

Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garmond-Beile oder deren Raum, mit à 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft. Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljähr. 1 M. 15 Pfg. außerhalb des Bezirks 1 M. 35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

N^o 66.

Mittwoch, den 10. Juni 1891.

8. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Unterzeichnete empfiehlt sich im

Aleidernähen

(einfache Kleider, sowie nach dem Journal)
in und außer dem Hause.

Marie Mast,

im Hause des Wtlh. Maier, Maurer.

Stahlspähne,

Parquetbodenwiche,

Fussbodenlacke,

(in verschiedenen Farben)

Copal-Möbellack,

Politurlack,

Lederlack,

Asphaltlack,

Leinöl u. Terpentinöl

empfiehlt bestens. Fr. Treiber.

Sesfenbrantwein

per Flasche 2 M.

ist zu haben im gold. Lamm.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich im Anfertigen von Goldarbeiten jeder Art, sowie in allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten und sichert bei guter Arbeit billige Preise und schnelle Bedienung zu.

Achtungsvoll

G. Gittel, Goldarbeiter

im Hause des Hrn. Maurermeister

Bozenhardt jr.

im Straubenbergr.

Reparaturen werden bei Hrn. Sieber, Uhrmacher entgegengenommen.

Rauh's Regensburger

Malzkaffee

Persönlich empfohl. d. H. Pfarrer S. Kucipp.

Hergestellt unter amtl. Controlle à Pfd. 50 Pfg.

Zu haben in Wildbad bei

Carl Wtlh. Bott u. D. F. Treiber.

Neue ägyptische

Speise-Zwiebel

empfiehlt

Wilhelm Treiber, Korbmacher.

Lebensversicherungs- & Ersparnis-Bank

in Stuttgart.

Versicherungsstand 332 Millionen Mark, Bankfonds 88 Millionen Mark, Zugang in den letzten 5 Jahren 121½ Millionen Mark.

Diejenigen, welche im Juni noch beitreten, haben Anteil an dem diesjährigen Ueberschuß.

Statuten, Prospekte u. s. w. sind zu haben bei den Vertretern:

In Wildbad Lehrer Eppler; Altenstaig, C. W. Luz; Calw Lehrer Müller; Egenhausen, J. Kaltenbach; Herrenalb, Stiftungspfleger, Kähler; Nagold, G. Schmid; Neuenbürg, Fr. Bizer; Pforzheim, Jaf. Vertram; Wildberg, Dreiz Cam.-Assistent.

Vorzügliche Cigarren

in jeder Preislage

empfiehlt

Emil Russ.

Durch günstigen Einkauf bin ich in der Lage eine feine 7-Pfennig-Cigarre mit rein überseeischer Einlage zu 5 Pfg. abzugeben, ferner setze ich eine gute 5-Pfg.-Cigarre (Ausfluß) um 3 Pfg. dem Verkauf aus.

D. D.



Wohnungs-Veränderung und Geschäfts-Empfehlung.

Meiner werten Kundschaft zur Nachricht, daß ich meine seitherige Wohnung in der Rathausgasse verlassen habe und nunmehr bei Herrn Albert Krauß, Holzhändler wohne; für das mir bisher geschenkte Zutrauen bestens dankend bitte ich mir solches auch fernerhin bewahren zu wollen. Zugleich mache ich die ergebene Mitteilung daß ich ein gut sortiertes

Schuhwaren-Lager

in feiner und starker Ware unterhalte und sehr gefl. Abnahme entgegen.
Hochachtungsvoll

Friedrich Treiber, Schuhmacher.

Bestellungen nach Maß sowie Reparaturen werden schnell und pünktlich ausgeführt.
D. D.

Rechnungen

werden schön und billig angefertigt in der Buchdruckerei von
B. Hofmann.

I^a Oliven-Öel
I^a Salat-Öel

empfehl't Carl Wilh. Bott.

Malta-Kartoffeln

empfehl't Chr. Batt, Rathausgasse.

Prima graue Kernseife

garantiert aus reinem Talg ohne Fällung
mit Wasserglas wie vielseitig verkauft wird,

Prima weiße Stearinseife,

transparente Schmierseife,

Soda kristallisiert in Säcken à 100 Pfd.,
Talglichter,

Stearinlichter nur Münzing'sches Fabrikat,
Salon-, Eis- oder Alabasterkerzen,

Brillant Paraffinkerzen,

Stärke von Kernen, zum warmstärken,

" " Reis acht engl. Marke Er-

lands u. Co.,

" " Reis von Hofmann und

feinste Crémstärke,

Ultramarin-Waschblau in Kugeln u. Pulver,

Wachs reines Landwachs,

Bettbestreichwachs mit Schutzmarke ver-

sehen in ¼ u. ½ Pfd. zum kalt bestreichen

empfehl't billigst

Chr. Pfau.

I^a Schweizer-Käse

I^a Backstein-Käse

I^a Rahm-Käse

empfehl't C. W. Bott.

Fettlaugenmehl

ist zu haben bei

J. F. Gutbub.

I^a Emmenthaler,

I^a Rahm-Käse

empfehl't Fr. Treiber.

Kaffee

empfehl't Carl Wilh. Bott.

Guten

Backstein-Käse

empfehl't J. F. Gutbub.

Königl. Kurtheater.

Direktion: P. Liebig.

Mittwoch, den 10. Juni 1891.

(Abonnements-Vorstellung.)

Er muss auf's Land

Lustspiel in 3 Akten von W. Friedrich.

Donnerstag, den 11. Juni 1891.

Keine Vorstellung.

Freitag, den 12. Juni 1891.

(Abonnements-Vorstellung.)

Zum ersten Male:

Das zweite Gesicht.

Lustspiel in 4 Akten von Oscar Blumenthal.

Anfang 7¼ Uhr.

Wildbad.

Geschäfts-Empfehlung.



Den verehrten Einwohner Wildbads und Umgebung
empfehle ich mein Lager in

Kinderrwagen,

sowie alle Sorten Korbwaren u. Thürvorlagen; auch
empfehle ich mich im Flechten von Rohrseffeln zu den
billigsten Preisen.

Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt.

Wilh. Treiber, Korbmacher.

Spiegel! Vorhang-Galerien Spiegel!

Der verehrten Einwohnerschaft von Wildbad und Umgegend mache ich die ergebene
Mitteilung, daß ich neben meinem Geschäft ein großes Lager in

Spiegeln u. Vorhang-Galerien

unterhalte und empfehle solche, von den einfachsten bis feinsten, zu billigsten Preisen.

Ein Album mit 275 verschiedenen Mustern liegt zur gest. Einsicht auf.

Achtungsvollst

Karl Schulmeister,
Schreinermeister.

Wollene u. Halbwollene Kleiderstoffe,
Kleider u. Schürze Kattune

Zeugle,

bedr. Baumwollflanell zu Kleidern,

gestr. & " Bettjacken,

Hemdenflanell reine Wolle,

Unterrockflanell u. halbwollene Unterrockstoffe

alles in schönster Auswahl und zu billigsten Preisen bei

Wilh. Ulmer.

**Für Reisende und
Auswanderer.**



Carl Wilh. Bott, Hauptstr.

conf. Bez.-Agent der Red Star Linie ver-
mittelt Abschlüsse nach New-York u. Phila-
delphia genau zu den von der Linie vorge-
schriebenen Preisen.

Feinsten Tafelhonig

(in Gläser) empfehl't

Emil Ruf.

Alle Sorten feinen

Kaffee

empfehl't

Conditior Fuuf.

Möbel-Crème

zum Auffrischen polierter und lackierter

Möbel- u. Spiegel-Rahmen

empfehl't J. F. Gutbub.

Wegen Mangel an Raum verkaufe ich
von heute an verschiedene Sorten

Pflanzen

(nach Auswahl) von 20—30 Pf an per. St.

Decorationspflanzen etc. etc.

empfehl't Ernst Wacker, Gärtner.

Frisches

Salat-Öel

empfehl't J. F. Gutbub.

Loofahschwämme

Preis 30 Pfg.

empfehl't Chr. Pfau.

R u n d s h a n.

Heilbronn, 7. Juni. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich in der hiesigen Zuckerrabrik. Ein Arbeiter war einem andern behilflich, einen von der Scheibe gefallenen Riemen wieder in Ordnung zu bringen. Durch unvorsichtiges Halten des Riemens wurde er von demselben in die Höhe gezogen und um die Transmission geschleudert, wobei ihm Bedauernswerten ein Arm herausgerissen wurde. Wie gut es ist, wenn erste Hilfe sofort zur Stelle ist, zeigte sich hier deutlich, indem der Werkführer, ein Mitglied des für Werkführer gegenwärtig gegebenen Sanitätskurses, dem Verunglückten sofort einen regelrechten Band anlegen konnte und ihn dadurch vor größerem Blutverlust bewahrte. Beim Ueberbringen in das Spital konnte vom Arzt die regelrechte Anlegung bestätigt werden. Es ist dies ein Fingerzeig, daß in allen derartigen Betrieben eine solche Einrichtung getroffen werden soll. Ein oder mehrere intelligente Leute, welche sich zur Unterrichtung eignen, sind überall vorhanden.

Sindelfingen, 5. Juni. Vor zwei Tagen wurde in dem Stadtwaldbezirk Sommerhofen durch einen Mann, welcher beim Holzsuchen sich verirrte, ein gänzlich verwestes Leichnam aufgefunden, neben welchem Strick und Stiefel lagen. Allem Anschein nach ist es der vor drei Jahren verschwundene Schreiner Wilhelm Nieger.

Es sind falsche Fünf- und Ein-Markstücke im Umlauf. Nachdem beim 1. Postamt in Brackenheim je 1 Exemplar derselben ausgegeben worden, hat auf Anzeige sofort gerichtliches Einschreiten stattgefunden. Das Fünfmarkstück ist von matter Farbe, dunklem Klang und insbesondere am Rand mangelhaft bearbeitet. Die Worte „Gott mit uns“ entbehren der Symmetrie. Auch fehlen $7\frac{1}{2}$ Gramm zum Vollgewicht. Das plumpgeprägte Fünfmarkstück trägt die Jahreszahl 1874.

Neuenbürg, 6. Juni. In der vorigen Nacht schlug in Comweleir der Blitz in eine Scheuer, die infolge dessen abbrannte. — In Simmersfeld wurde der dortige Revieramtsassistent Mauthe von einem Wilderer angeschossen. Die näheren Einzelheiten sind noch nicht bekannt.

Crailsheim, 7. Juni. Gestern verunglückte auf hiesigem Bahnhof Ankuppler Cleß, indem er beim Rangieren eines Zuges zwischen zwei Puffer kam und totgedrückt wurde. Cleß war als ein sehr solider und sparsamer Mann bekannt und hinterläßt eine Witwe mit 4 Kindern. Bei der Unfallversicherung war Cleß mit 3000 Mark versichert.

Es ist über einen gräßlichen, tiefer-schütterten Unglücksfall, der sich in der Leuzischen Baumwollspinnerei in Urach zutrug, zu berichten. Ein 14jähr. Mädchen, Tochter des in derselben Fabrik beschäftigten Arbeiters Schenk von Wittlingen, hatte das Unglück von einem Tisch herunter zu fallen und zwischen zwei Maschinen zu geraten, so daß der Unglücklichen der Kopf förmlich zerquetscht wurde und der Tod sofort eintrat. Die gerichtliche Untersuchungskommission begab sich zur Erhebung des näheren Thatbestandes nach der Unglücksstätte.

Zur Warnung! Ein junger Mann in Scheibenhaidt öffnete mit einer Nadel ein unbedeutendes Geschwür. Bald stellten

sich die Anzeichen einer Blutvergiftung heraus und heute starb der Unglückliche, der einzige Sohn seiner Eltern.

In Wiesbaden gelang es der Kriminalpolizei, die Diebesbande, die in der letzten Zeit die vielen nächtlichen Einbrüche verübt hatte, dingfest zu machen, im selben Moment, als zwei der Gauner, schwer beladen mit Beute, ihre Wohnung aufsuchen wollten.

In einem Dorfe in Bayern hatten sich öfters Bettler und arbeitscheue Leute herumgetrieben. Eine eben dort anwesende gerichtliche Kommission bemerkte mehrere dergleichen Individuen und beauftragte sogleich den Ortsvorsteher im wiederholten Falle beim Landgerichte Anzeige zu erstatten und wenn nicht, wenigstens binnen 8 Tage eine Fehlanzeige zumachen. Der Vorsteher machte nun folgenden Bericht: — Seitdem eine hohe landgerichtliche Kommission hier war, hat sich sonst weiter kein Gesindel mehr sehen lassen!

Aus Nassau: In dem Dorfe Berg bei Singhofen feierte man eine Hochzeit. Gegen Mitternacht entstand unter den Gästen eine Schlägerei. Der Gastwirt Bremser, der als Gast anwesend war, wollte durch das Fenster auf die Straße springen. Er erhielt von außen einen Schlag über den Kopf, der den sofortigen Tod zur Folge hatte. Die Thäter sind in der Dunkelheit entkommen.

Wie die „Male Kovine“, auf Grund angeblich unanfechtbarer Autorität melden, wird der Fürst von Montenegro in Begleitung seiner 10jährigen Tochter Kenia im Laufe des August nach Belgrad zum Besuche des jungen Königs Alexander kommen und hier soll dann auf Wunsch des Zaren die Verlobung der 10jährigen Prinzessin mit dem 15 Jahre alten Köhnige Alexander stattfinden.

Ein Schicksalsdrama mit ganz absonderlichen Motiven hat sich kürzlich in Newport auf Neu-Schottland zugetragen. Dort hat ein junges, vor kurzem erst vermähltes Ehepaar sich den Tod gegeben, nachdem beide erfahren, daß sie Bruder und Schwester seien. Der Vater des Mannes, Lucien Duval, hatte seine Gattin ehedem verlassen und auf der Prince Edouard-Insel seinen Wohnsitz genommen. Die verlassene Frau hatte kurz darauf einer Tochter das Leben geschenkt, hiervon aber ihrem Manne niemals Anzeige gemacht. Das junge Mädchen wurde nach dem Ableben der Mutter von einer Familie adoptiert und kam so nach Newport, wo es durch Zufall den jungen Duval kennen lernte. Durch Nachforschungen nach der Familie seiner Frau brachte Duval die nahe Blutsverwandtschaft in Erfahrung, und als infolge hiervon sich die junge Frau ertränkte, machte auch Duval in der letzten Woche durch Erhängen seinem Leben ein Ende.

Der Friseur des Zirkus Herzog, Eugen Ingold, der, wie wir vor einigen Tagen berichteten, unter Mitnahme der Kasse mit ungefähr 10,000 M. von Chemnitz ausflüchtig geworden war, ist in Komstau verhaftet worden.

Wie aus Reiffe mitgeteilt wird, beträgt laut der soeben abgeschlossenen Untersuchung die vom Reichsbankvorsteher Meyer unterschlagene Summe 490,000 M.

Im Gouvernement Wilna wurde ein vermöglicher Israelite mit seiner Frau und seinen 4 Kindern von drei Räubern nachts

überfallen und erschlagen. Die Mörder sind verhaftet.

Der in Wien angekommene Koch Kial aus Konstantinopel erzählte noch, daß die Räuber die Gefangenen mit gestohlenem Cognac gelabt hätten. Er sei, weil Landeskundig, vom Anführer der Räuber als Vermittler erwählt worden. Banquier Israel habe sich mit Berufung auf seine finanziellen Beziehungen in Konstantinopel dem Räuberchef selbst als Bringer des Lösegeldes angeboten. Kial wurde seiner Verhaftung von 2000 Francs und 50 Pfund beraubt. Die Räuber seien zumeist junge barlose Burche und Griechen, der Räuberchef schwarzbärtig.

Der Anführer der Räuber, Athanas, welcher den Orientzug überfiel, ist nach Meldungen aus Philippopol in der Umgebung des Thatories seit langem wegen seiner Verwegenheit bekannt und gefürchtet. Es besteht der Verdacht, daß Athanas mit einigen türkischen Behörden auf freundschaftlichem Fuße steht und von ihnen unterstützt wird.

Nach Meldungen aus Graz ist der Graf von Hartenau (der jetzmalige Fürst Alexander von Bulgarien) ernstlich an Galstenstein erkrankt.

Der Reichskommissar Dr. Peters ist am 3. Juni in Tanga, seinem jetzigen Sitz, angekommen. Am Tage vorher traf der Gouverneur Frhr. von Soden und der Chef der Kaiserlichen Schutztruppe von Zelevsky nebst Adjutanten daselbst auf einem Regierungsdampfer ein, um mit Peters zu beraten. Als militärischen Begleiter erhielt Dr. Peters den Chef Johannes zugewiesen. Der Dampfer „Bundesrats“, Kapitän v. Iffendorff, welcher Peters und den je halbjährig nötigen Ersatz für die Schutztruppe nach Afrika brachte, hat derselben Meldung nach von Aden aus eine überaus stürmische Reise gehabt und bis Tanga 9 Tage gebraucht. In den Monaten Mai bis September herrscht im indischen Ozean der widrige Monjun mit seiner ganzen Gewalt, und daher brauchen alle Dampfer von Aden nach der Ostküste von Afrika 1—2 Tage länger Fahrzeit als sonst.

Attentat auf dem Dache. In eine entseßliche Lage geriet dieser Tage ein Schieferdeckermeister in Hamburg, der mit seinem Gesellen auf einem hohen Dache an der Höhe-lust-Chouffee arbeitete. Der Geselle zog urplötzlich einen Revolver und legte ihn auf seinen nichts Arges ahnenden Meister mit den Worten an: „Wir müssen beide sterben!“ Noch bevor der Meister irgend etwas zu seiner Verteidigung thun konnte, krachte der Schuß, und der Betroffene sank am Rande des platten Daches nieder, glücklicherweise mehr aus Schreck als vor Schmerz, denn wenige Sekunden später war er sich auch schon bewußt, daß er nicht schwer verletzt worden sei. Er wollte sich jetzt nach seinem Angreifer umsehen, aber im selben Augenblicke hatte sich dieser eine Kugel in den Mund gejagt. Nunmehr hatte der Meister seine volle Geistesgegenwart wieder erlangt. Er suchte den ersichtlich wahnsinnig gewordenen Gesellen zur Bodenlufe zu drängen, stieß aber auf Widerstand, denn der Wahnsinnige versuchte ihn an den Dachrand zu drängen. Die Todesgefahr gab dem Meister Riesenkraft, und mit aller Anstrengung gelang es ihm, den durch starken Blutverlust geschwächten Gesellen die Bodenlufe hinabzudrängen, worauf der Wahnsinnige mit Hilfe anderer Haus-

bewohner unschädlich gemacht wurde. Der Unglückliche ist so schwer verletzt, daß sein Tod zu erwarten ist.

— Aus Hamburg meldet man den W. N. N.: Bei der Vorschußanstalt Rageburg wurden etwa 180,000 M. Unterschlagungen entdeckt. Der Kassier ist flüchtig.

Vermischtes.

.. (Fahrbare Kirche.) Die Bahn von Baku nach Tiflis besitzt, nach dem Zentralblatt der Bauverwaltung, eine fahrbare Kirche. Die Bahn fährt nämlich durch eine ausschließlich von Mohammedanern bewohnte Gegend, in welcher sich für die Angestellten derselben keine Gelegenheit zur Befriedigung ihrer religiösen Bedürfnisse bietet. Früher wurde hier und da auf den Bahnhöfen ein Gottesdienst abgehalten; jetzt benutzt man hierzu einen eigens zu dem Zweck gebauten achtradrigen Eisenbahnwagen von 14,7 Meter Länge. An dem einen Ende ist ein Raum für den Altar und die sonstigen Erfordernisse des griechischen Gottesdienstes freigehalten; die Gemeinde füllt den übrigen Raum. Das Dach des innen kirchenartig bemalten Wagens krönen eine Glocke und ein Kreuz.

Der Rosenhof.

Novelle von C. Western.

Nachdruck verboten.

13.

Der Bauer brummte unverständliche Reden in den Bart und schritt neben Joseph weiter. Plötzlich pfiff ihnen aber eine Kugel um die Ohren, auch hörte man sofort einen Büchsenthall.

„Daß Euch der Geier . . .“ fluchte der Bauer, „sie sind uns nach! Lauf, Joseph, lauf!“

Raschen Laufes kamen sie so bis zum Wildsprung.

„Weißt Du was, Bauer?“ meinte Sepp nun, „hier leg' ich mich nieder und erwarte sie. Du hast doch nichts verloren, was Dich verraten könnte.“

„Nein! Hier ist der Stutzen —, da die Tsch' und das Pulverhorn; Alles ist da!“ Darauf schlug Joseph vor:

„Jetzt laß ich Dich an meinem Seil zum Fall hinunter, dort stützt Du Dich unter dem Bach, wo Dich keiner sieht und keiner facht!“

„Hast Recht, Joseph“, erklärte der Rosenbauer. „Hab' wohl mehr als zehnmal dort unten gefessen, stundenlang!“

„Dann mach' schnell!“

Josef wickelte sein Seil los und schlang es um einen Felsengrat; der Bauer faßte es und ließ sich hinab.

Dann reißt Josef das Seil wieder zusammen, knüpft es an seinen Gürtel und legt sich gemütlich dicht am Werge nieder, den Bergstod neben sich.

„Wenn sie nur keine Hände bei sich haben.“ murmelte er, „sonst ist der Rosenbauer doch verloren!“

Joseph hatte noch keine fünf Minuten gewartet, so stürzte schon ein Jäger, den Stutzen im Anschlag, herbei; es war Pflzer, der bei dem Anblicke des am Boden liegenden Mannes auch gleich rief:

„Ha, da haben wir ihn!“

„Was?“ meinte Joseph gebohrt.

.. (Aus der guten alten Zeit.) Der Bürgerwehr-Hauptmann hat seine Truppen lange in der Sonnentat exerzieren lassen. Nach dem Kommando „Rührt euch!“ entsteht ein Gemurmel in der Front. Plötzlich tritt der Schneidermeister Lips vor und jagt: „Herr Hauptmann, wenn Sie aber jetzt nicht aufhöre, uns zu kuzoniere, da kündige ich Ihnen die Hypothek.“

Ehrender Nachruf.

Er hat Keinen je beleidigt,
Je gekränkt ohne Not,
Er hat Niemanden betrübt —
Nicht einmal durch seinen Tod.

Wenn die Frauen lieben.

Hätte Faust gekannt die Weiber,
Ob' er Gretchen sich erlesen,
Auf Mephisto wär' vielleicht
Eifersüchtig er gewesen.

Kunst und Wissenschaft.

— Wiener Mode. Heft 17, 1. Juni: Taille mit Spitzeneinsatz (coloriert). Toilette aus Batist mit Fichu (coloriert). Drei Badecostüme (coloriert). Vier Sommerhüte. Morgenjacke. Sommerkleid aus getupstem Batist. Toilette mit drapiertem Ueberkleid

Hausanzug mit langer Jacke. Zwei Prinzesskleider. Toilette aus Popeline und Spitzestoff. Toilette aus geblumter Popeline. Englisches Promenabestückchen. Sommerkleid mit Faltenaille. Toilette mit gestickter Wiedertaille. Toilette mit Jockentaille. Zwei Lawn-Tennis-Costüme. Kleid mit Blousetaille für Mädchen von 7 bis 9 Jahren. Hauskleid mit Blouse für Mädchen. Pique-Mantelchen für Kinder. Kleidchen aus Voile für kleine Mädchen. Kleidchen aus Crêpe und Kleidchen aus Tricot-Stoff für Mädchen von 4 bis 7 Jahren. Hüte für junge Mädchen. Moderne Haarnadeln. Spitzengarnitur. Wäsche. Lehrkursus für Goldstickerei XIII. Gestickte Plaidhülle. Nagelarbeiten. Platt- und Holzeinstich-Muster. Toiletteklissen. Auf Mephisto. Diverse andere Handarbeiten. Schnittmusterbogen. — Ferner: Renée Francis Wiener Modebericht. E. Affirolette Meine Küche. Manuel Schnitzer Lessy's Flitterwochen, illustriert von J. v. Myrbach. J. J. David Bertha v. Suttner (mit Porträt). D. Haek Hiob der Zweite P. A. Curti Psyche. Rätsel. Correspondenz für Haus und Küche. Miscellen. (Vierteljährlich fl. 1.50—Mt. 2.50).

„Teufel, das ist nicht der Rechte!“ brummte der Oberjäger.

„Das ist ja der Josef, der Fremdenführer!“ schrie der zweite Jäger, der eben herbeikam.

„Was wollt Ihr von mir?“ fragte dann Joseph etwas gereizt.

„Wo kommst Du her?“ examinierte ihn der Oberjäger.

„Was geht's Euch an? Fragt höflicher, wenn Ihr's wissen wollt!“

Damit machte sich Joseph bereit, als wollte er weiter.

Aber schon umringten ihn über ein halb Duzend Jäger und frugen:

„Hast Du hier keinen Wilderer vorbeilaufen sehen?“

„Wie sieht er aus?“ fragte Josef naiv. Einige lachten, Pflzer aber meinte:

„Wenn wir das genau wüßten, so wollten wir ihn schon fangen. Aber vielleicht sieht er wie der Rosenbauer aus Schwengau aus!“

„Aha!“ meinte Joseph darauf wichtig.

„Ich komm' nämlich vom Küchel, wohin ich heut' Nachmittag einen königlichen Prinzen geführt. Als ich nun unten über den Weg ging, hörte ich Jemand laufen. Es war ein großer Mann. Kaum hatte er mich aber erblickt, hui, ist er den Hang hinunter. Unten am See habe ich ihn dann deutlich im Mondenscheit gesehen!“

„Ist's auch gewiß?“ frug Pflzer.

„Meint Ihr, wenn's etwa der Rosenbauer wär', ich würde ihn schonen? Ich habe keinen Grund dazu!“ erklärte Joseph mit verstelltem Troße.

„Das ist wahr!“ meinte Pflzer weise. „Vorwärts! Zwei zum Küchel hinab, daß der Wilderer die Landstraße nicht gewinnt, wir anderen eilen zum See hinab!“

Nach einer Minute stand Joseph wieder allein. Er lauschte noch eine Weile. Alle Jäger waren fort. Er ließ dann, wie er mit dem Rosenbauer verabredet, das Seil wieder hinunter in den Fall und holte den Bauern wieder herauf.

„Für dieses Mal bist Du gerettet, Bauer!“

sagte Joseph. Zwei Jäger sind zum Küchel, die übrigen sind zum See hinab.“

„Wie soll ich's Dir danken?“ rief halblaut der Rosenbauer.

„Dadurch, daß Du [das Wildern läßt! — Wohin willst Du nun?“

„Ich steige den Hang hinab und umgeh das Küchel; dicht an der Straße habe ich mein Gefährt im Walde verborgen. Komm mit!“

„Um Dir beizustehen, Bauer, wenn's Not thut! Ja, ich will es thun!“ erklärte Joseph.

Sie kletterten den steilen Abhang hinab und waren nach einer halben Stunde bei dem Wagen. Die Klappen wieherten, als sie ihren Herrn erkannten. Die beiden Männer hatten das Gespann bald auf der Straße, saßen auf und fuhren rasch davon.

Es war ein ernstes Gespräch, daß sie sodann führten.

„Laß das Wildern nun sein, Bauer!“ ermahnte Josef, „sonst kommst Du noch in böse Häuser!“

„Ja, Joseph, ich muß es versuchen zu lassen, die Jäger passen mir zu sehr auf die Finger! aber daran ist niemand Schuld als der Schust, der Pflzer; er hielt um die Loni an und ich zeigte ihm die Thür!“

„So versprich auf Dein Wort, daß Du's Wildern lassen willst!“

„Ich versprech's! Aber was mich ärgert, das ist der schöne Sechzehnder, den ich ihnen lassen muß. Grad blas ich dem Hirsch mit meinem neuen Stutzen — den alten kannten die Jäger am Knall — Ein's auf's Blatt, daß er lautlos zusammenbricht und will ihn ausweiden; da schreit's: Halt! Ich nehm' den Stutzen und lauf fort in's Gebüsch. Die Kugeln pfeifen um mich her, ich aber nicht faul, geb auch Feuer, weil ich den andern Lauf noch hatte. Das andere weißt Du schon!“

Sie waren bei dem Tagelöhnerhäuschen angelangt.

„Laß mich absteigen, Bauer! Gute Nacht!“ sagte Josef.

(Fortsetzung folgt.)